



Aufstiege und Umstiege

1 Die zypriotische Psychologin und Politikerin **Stella Kyriakides**, bisher Vorsitzende der Delegation Zyperns beim Europarat, wird die neue Gesundheitskommissarin der EU.

2 **Dr. Martina Astecker** leitet seit Kurzem die Augenabteilung am Salzkammergut-Klinikum Vöcklabruck.

3 **Dr. Adam Dinnewitzer** hat die Leitung der Abteilung für Chirurgie an den beiden Klinik-Standorten Kirchdorf und Steyr übernommen.

4 Das künftige Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum hat mit **Dr. Oliver Wagner** einen neuen Leiter der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am Klinik-Standort Steyr bekommen.

5 Der Gesundheitsdienstleister VAMED AG hat mit **Diplomingenieur (FH) Andreas Wortmann, M.Sc.**, einen neuen Finanzvorstand bestellt.

6 Die Krebsforscherin Universitätsprofessorin **Dr. Maria Sibilia** wurde zur neuen Vorsitzenden des Senats der MedUni Wien gewählt.

7 **Philipp von Lattorff, MBA**, Geschäftsführer der Boehringer Ingelheim Regional Center Vienna GmbH & Co KG, ist der neue Präsident der Pharmig, des Verbandes der pharmazeutischen Industrie Österreichs.

8 Die Intensivmedizinerin **Dr. Elke Schindler** ist die neue Medizinische Direktorin des LKH Villach, der Internist **Dr. Dietmar Alberer, MBA**, **9** ist zurück am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und übernimmt dort die Medizinische Direktion.

Fotos: 1: Europarat | 2+3: privat | 4: KUK | 5: VAMED/Bill Lorenz | 6: MedUni Wien/Matern | 7: Boehringer Ingelheim/Marion Carniel | 8+9: KABEG

Begräbnis des Denkens

Die Dummheit der These steckt in ihrer stillbaren Sehnsucht nach einer Antithese. Seit Peter Handke den Literaturnobelpreis zugesprochen bekommen hat, zweifelt Ihr A. di Positas mehr als zuvor an der Rechtschaffenheit des journalistischen Berufes im Allgemeinen und der Kolumne im Speziellen. Sein Zweifel ist kurz beschrieben: Als Philosophen tauschen wir Gedanken aus – als Medien verkaufen wir Meinungen. Gedanken sind meist länger als Headlines, Meinungen immer kürzer, als ihnen gut tut. Wir vertwittern vollends, ob in 256 Zeichen oder in 1800, macht da nicht den großen Unterschied.

Die Darreichung von Meinung in dragierten Formen, wie karikiert, ironisch oder kabarettistisch, macht das Schlucken für beide Seiten angenehmer; rechtschaffener wird Meinungsdarreichung dadurch nicht. Eine Meinung haben und zu ihr stehen? Der Meinung sich zu enthalten – mit Rilke gesprochen: wäre das Problem! Ärgerlich wird's, wenn Ideologie und *political correctness* darreichen; lächerlich dann, wenn Journalist und Kommentator eine Person sind. Das passiert Zeitungen heute täglich – Fernsehen und Rundfunk täglich mehrmals. Der Stammtisch kommt ungebeten ins Haus, kein Bildungsauftrag erfüllt, dazwischen Werbung, die reicht als Antithese. Dümmer geht's nicht. Bei Kommentaren zu Skandalen versagt sogar Werbung als Antithese.

Schal schmeckt es, Menschen zu bewundern, *die wirklich etwas zu sagen haben*, interessant dagegen, Menschen beim Denken zuhören oder mitlesen zu dürfen. *Denken ist schwer, darum urteilen die meisten* (Carl Gustav Jung). Handke lese ich gerne und selten. Letzteres verbindet Ihren Mexikaner mit empörten Kommentatoren. Meinungen sind Handke so limitiert und limitierend. *Schauen, träumen, beschreiben, fühlen, eintreten* sind seine Verben; die machen ihn schreiben.

„Ich will nicht politisieren. Das Schlimmste, was mir passieren kann, ist, wenn ich irgendein Stammtischmensch werde ...“. Nicht im Klischee verkleben, zufällig bleiben, nicht im Nachhinein politisiert werden. Das machen die Stammtischmenschen und Kommentatoren jetzt mit ihm. Er hat sich mit Heimat eingelassen und heraus kommt die Zuschreibung einer Meinung; einer nicht-mehrheitsfähigen noch dazu. Er wollte nie mehrheitsfähig sein. Für das angefeindet zu sein, was er sein Schriftstellerleben lang vermeiden wollte, ist paradox. Das haben der Literaturnobelpreis für Peter Handke und die Kommentare zu diesem unfassbaren Unglück Glückliches mir gebracht. ::

Ihr noch nicht meinungsfreier
A. di Positas mit Handkuss